

Info-Blatt

St. Urban – Seen

Nr. 149 / Juni 2016



Leitartikel:
17m² Sicherheit...
Seite 5

Filmbrugg
Seite 12

Erstkommunion
Seite 9

Religionsunterricht
2015/2016
Seite 22

Sinnorama Winterthur – Die Frau an seiner Seite



Führung im Sinnorama Winterthur mit anschliessendem Apéro:

Mittwoch, 24. August 2016, 18.30 Uhr.

In der Führung kommen vier «old ladies» aus dem Alten Testament (die Ehefrauen von Noah, Abraham, Mose und David) zu Wort. Sie erzählen sehr anschaulich von ihren Erlebnissen, Erfahrungen und Gefühlen. Tauchen Sie ein in die damalige Zeit und lassen Sie sich überraschen.

Flyer mit näheren Infos liegen im Foyer der Kirche St. Urban auf. Bitte beachten Sie auch unsere Homepage: www.sturban.ch

Auskunft: Virginie Schmutz 052 235 80 85 oder 078 731 85 58



Titelbild:

Jetzt ist es bald soweit. Die Erstkommunionkinder sind unterwegs, um in die Kirche einzuziehen.

Liebe Leserinnen und Leser

«Wohnung zu vermieten in Wangen SZ – Hinter den Mauern dieser neu sanierten Villa aus dem 19. Jahrhundert vermieten wir eine moderne Singlewohnung mit ca. 17 m². Das Studio befindet sich im 2. Obergeschoss und wurde im Jahr 2014 neu erstellt.» Mit diesem Inserat aus Wangen auf dem Immobilienportal Homegate hat unser Leitartikel nur gerade die Wohnungsgrösse von 17 m² gemeinsam. Während die mit Küche und Bad und allem modernen Schnickschnack eingerichtete 17 m²-Wohnung für eine einzelne Person gedacht ist, sind die 17 m²-Häuschen im alten Busdepot für fünf Bewohner gedacht und die Einrichtung ist aufs Minimum beschränkt. Hier darf die grosszügige Parkanlage mitbenutzt werden, da muss selbst Küche und Bad mit mehreren Personen geteilt werden. Sicher werden die neuen Bewohner in der Asylunterkunft Grütze froh sein, für eine Weile eine sichere Unterkunft zu erhalten. Doch ihr Weg zu einem normalen, selbstständigen Leben in Sicherheit wird noch lange sein. Zu einem Leben, wie sie es hatten, bevor der Krieg und Terror von Diktatoren, religiösen Fanatikern und Interessen von fremden Mächten sie aus ihren sicheren Häusern und von ihrer täglichen Arbeit vertrieb. Einem Leben, bevor Dürre, Naturkatastrophen und Klimawandel, Misswirtschaft und Korruption der Regierungen ihnen ihre Lebensgrundlage entzog. Was die Asylsuchenden in ihrem neuen, provisorischen Zuhause erwartet, wie ihre nächsten Schritte in eine neue Nor-

malität aussehen, erfahren Sie im Leitartikel von Bea Helbling.



Auch die Kinder und Jugendlichen kommen in der 149. Ausgabe unseres Info-Blatts zu Wort. Virginie Schmutz blickt eine bisschen wehmütig auf den Religionsunterricht des zu Ende gehenden Schuljahres 2015/16 zurück. Sie beschreibt ausführlich, wie sie und die anderen Katechetinnen auf den verschiedenen Schulstufen unseren Kindern Gott und die Lebensweise von Jesus Christus näher bringen. Dabei lernen die Schüler altersgerecht unseren Glauben und unsere Grundwerte kennen.

Die erste heilige Kommunion und später auch die Firmung mit der Firmreise nach Rom sind für die Kinder und Jugendlichen ein Höhepunkt und wichtige Schritte für ihr weiteres Leben. Der Religionsunterricht der 3. Klasse ist ganz auf diesen Tag ausgerichtet und die Bedeutung und Symbole der Kommunion werden vermittelt. Ist der weisse Sonntag für die Kinder noch ein grosses Fest, an dem sie im Mittelpunkt stehen, setzen sich die Firmlinge intensiv mit ihrem eigenen Glauben auseinander. Die Papstaudienz auf dem Petersplatz zusammen mit vielen anderen Jugendlichen und Gläubigen hinterlässt bei allen einen tiefen Eindruck.

Marcel Campana

Palmsonntag



Der Familiengottesdienst an Palmsonntag begann draussen. Viele Familien und Kinder genossen den Einzug mit den Palmen rund um die Kirche – so, wie Jesus in Jerusalem eingezogen war. Zum Vater Unser und zur Gabenbereitung versammelten sie sich um den Altar.

Konzert mit Orgel und Klavier



Die Kirchenmusiker von Seen, Mathias Clausen, reformierte Kirche, und Joachim Seefelder, katholische Kirche, duellierten sich an Orgel und Klavier.

Zentrumsbesuch



Die 1. Klässler dürfen beim HGU Zentrumsbesuch jeweils das ganze Pfarreizentrum kennen lernen, sogar der Kirchturm ist offen und die Glocken dürfen geläutet werden. Eine spannende Sache! Auf dem Bild begutachtet eine Gruppe mit unserem Organisten Joachim Seefelder eine Orgelpfeife.

Taufe im Ostergottesdienst



Der Kinderchor und die Kantorengruppe sangen zusammen im Familiengottesdienst an Ostern. Sie verfolgten die Geschichte der Raupe, die sich zum Schmetterling verwandelte. Noch spannender war die ungewöhnliche Taufe mit eintauchen des Täuflings ins Ersatz-Taufbecken.

17 m² Sicherheit...

von Beatrice Helbling

An einem Samstag im Mai konnten alle Interessierten die Asylunterbringung im Busdepot Grüze besichtigen. In vier Kompartimenten finden sich je zehn Häuschen aus Spanplatten, welche bis zu 200 Personen eine Unterbringung bieten werden. Die Häuschen sind genau 17 Quadratmeter gross (ca. 4 mal 4 Meter). In jedem Häuschen finden sich fünf Betten, vier davon sind Zivilschutz-Kajüttenbetten. Zudem befinden sich in jedem Häuschen fünf abschliessbare schmale Spinde, ein grosser Kühlschrank, ein Sideboard und ein Esstisch mit fünf weissen Stühlen. Die Menschen erhalten Koch- und Essgeschirr sowie das Nötigste zum Leben.

In Idomeni warteten über 8000 flüchtende Menschen, dass die Grenze zur Weiterreise in eine hoffentlich bessere Zukunft wieder aufging. Ein Volunteer hat uns am Fokus Asyl von seinem freiwilligen Einsatz in Idomeni erzählt und eindruckliche Fotos seiner Erlebnisse gezeigt. Eine Woche später sehen wir Bilder der Räumung des Flüchtlingscamps durch das Militär. Von 8000 Flüchtlingen haben sich ca. 3500 in den umliegenden Wäldern versteckt.

Die Häuschen im alten Busdepot wurden vom Zivilschutz aufgebaut und zweckmässig eingerichtet. Jeder Abschnitt, also fünfzig Menschen, teilt sich zwei Küchencontainer. Die Menschen, welche im Busdepot ihre erste Zeit in

Winterthur leben werden, erhalten eine Tagespauschale und sorgen selbständig für sich, kaufen ein, kochen und halten Ordnung. Dies gibt ihnen einen Tagesablauf. Kinder werden sobald als möglich in die Schule gehen. Kindergartenkinder und Erstklässler gleich in die Regelklasse, die älteren Schulkinder werden zuerst in einer Integrationsklasse soweit geschult, dass sie dem Unterrichtsstoff sprachlich folgen können.

Mehr als 60 Millionen Menschen – fast die Hälfte davon Kinder – flüchten zu Land, über das Wasser, durch Wüsten und Kriegsgebiete. Nie mehr seit dem zweiten Weltkrieg waren so viele Menschen auf der Flucht. In Europa, Asien und Afrika sind Kinder von schweren Krisen und Konflikten betroffen (Unicef).

Als ich mich durch den neuen Aufenthaltsort von bis zu 200 geflüchteten Menschen bewegte, erklärte der Architekt, welche Überlegungen er sich gemacht hatte. Er machte sich Gedanken, was er sich persönlich mindestens von den eigenen vier Wänden erwarten würde. Machen Sie sich ihre eigenen Gedanken. Was würden Sie mindestens erwarten von Ihren eigenen vier Wänden? Wichtig war dem Architekt, dass die Häuschen mindestens ein Fenster und eine Türe haben. Und im Gegensatz zur anderen Grossunterkünften haben die Häuschen in Winterthur ein Fenster und nicht nur vergitterte Oberlichter und es findet sich an jedem Häuschen eine Türe mit Türfalle und Türschloss und nicht nur ein Brett mit Vorhängeschloss.

Immer mehr Menschen suchen Zuflucht. Seit letztem Sommer erreichen uns unzählige Bilder von Menschen, die nach Europa flüchten. Auch im Jahr 2016 sind Millionen von Menschen auf der Flucht. Trotz geschlossener Grenzen auf der Balkanroute ist damit zu rechnen, dass die Zahl derer, die bei uns Schutz vor Krieg und Gewalt suchen, wieder deutlich zunehmen wird. (HEKS, Farbe bekennen)

Während der Besichtigung bemerkte ich, dass Menschen, welche die Häuschen betraten, danach ganz still, fast andächtig wieder aus den 17-Quadratmeter-Häuschen rauskamen. Was ging wohl in ihren Köpfen vor? Vielleicht hatten sie ähnliche Gedanken wie ich. Mir gingen so einige Schlagzeilen durch den Kopf, welche ich in den letzten Wochen gelesen habe.

Idomeni schon fast geräumt – 2600 Flüchtlinge aus Schlauchbooten gerettet – UNO befürchtet Tod von mehr als 700 Menschen – Über 100 Tote an libyscher Küste entdeckt.

Das macht dann sprachlos, hilflos, andächtig, ohnmächtig sogar. Wo soll ich helfen, bei so viel Hilflosigkeit? Wo soll ich anfangen, bei so viel Ohnmächtigkeit? Wo soll dies hinführen, bei so viel Sprachlosigkeit?

Führen sollte es zu einem Umdenken in der politischen Welt. Wie lange möchten wir noch so weitermachen und wie lange möchten wir noch ignorieren, was durch die Flüchtlingsströme so offensichtlich ist? Etwas ist aus dem Gleichgewicht. Und da gibt es so vieles, das aus dem Gleichgewicht ist. Nicht nur der Krieg

in Syrien, welcher uns in den Nachrichten in ganzer Verzweiflung dargelegt wird und die Menschen zur Flucht zwingt. Nicht nur die Radikalisierungen, welche Mütter und Väter dazu bringen, ihre jungen Söhne lieber in unsicheren Booten zu sehen, als damit rechnen zu müssen, dass die IS-Terroristen und Taliban die jungen Männer zum Kampf zwingen, wie es zurzeit in Afghanistan passiert. Nein, auch die Perspektivlosigkeit und der Hunger nach Zukunft, welche Menschen dazu bringen, alles auf sich zu nehmen, um vielleicht das Glück hier zu finden. Ich glaube, dass wir die Aufgabe haben hinzuschauen und dass wir versuchen müssen etwas daran zu ändern. Jeder mit seinen Möglichkeiten.

Europa ist nur in geringem Ausmass von den globalen Flucht- und Migrationsbewegungen betroffen. Bloss ein kleiner Teil jener 60 Millionen Menschen, die sich auf der Flucht befinden, gelangt nach Europa. Das gilt auch für die syrischen Kriegsvertriebenen, die auf der so genannten Balkanroute den grössten Teil der Flüchtenden ausmachen: Von den vier Millionen Menschen, die das Land verlassen haben, leben 3,5 Millionen in den Nachbarstaaten Libanon, Jordanien, Irak und Türkei. Jener kleine Teil der syrischen Vertriebenen, die in Europa Schutz suchen, hat Anrecht auf ein geordnetes Asylverfahren und auf eine menschenwürdige Betreuung (Caritas Schweiz).

Neben 17 Quadratmeter Unterkunft und Essen brauchen Menschen, welche in ihrer Verzweiflung sehr viel auf sich genommen haben, eine Perspektive für sich und ihre Familien. Es gibt neben

der Hoffnungs-, Sprach- und Hilflosigkeit viele Projekte, Initiativen und Angebote hier bei uns, welche zeigen, dass ganz viele Menschen sich jetzt schon engagieren. Zum Glück gibt es in der Schweiz diese grosse Solidarität und Hilfsbereitschaft.

Engagieren gegen die Hilflosigkeit, sich einsetzen für Menschen, welche fast alles zurückgelassen haben, in der Hoffnung eine sichere Zuflucht zu finden – oder 17 Quadratmeter Hoffnung. Dieses Engagement braucht es. Denn: *Niemand flüchtet freiwillig. Wer Schutz braucht, muss ihn erhalten.*

Angebote für Flüchtlinge

Viele Angebote für Flüchtlinge werden getragen von Freiwilligen, nur einige wenige werde ich noch erwähnen. Dieses Engagement kämpft dagegen an, sprachlos und hilflos zu bleiben.

Während dem Nachmittag der offenen Türe bei der Besichtigung der Asylunterkunft haben Nicole Wild, die Sozialdiakonin der ref. Kirchgemeinde Mattenbach, Monika Wirz, die Projektleiterin vom «HEKS neue Gärten» und ich als Vertreterin der kath. Pfarreien Herz Jesu und St. Urban und der ref. Kirchgemeinde Seen Kaffee und selbst gebackene Kuchen verkauft. Das eingenommene Geld (667 Franken) kommt dem Projekt «Farbe bekennen» von HEKS zugute.

«HEKS neue Gärten» bietet Flüchtlingsfrauen und ihren Kindern die Möglichkeit zusammen ein Stück Land zu bewirtschaften, gewohnte und ungewohnte

Pflanzen kennenzulernen, sich im Freien zu bewegen und etwas zusammen wachsen zu sehen. In Winterthur hat «HEKS neue Gärten» ein Stück Land bei der Pünt im Gutschick.

Die Viwo der kath. Kirche in Winterthur unterstützt Flüchtlinge bei der Wohnungssuche und begleitet werden diese durch Freiwillige, welche den Hilfesuchenden mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Im Café International der ref. Kirche Mattenbach treffen sich die verschiedensten Menschen am Freitagnachmittag. Flüchtlinge können dort ankommen, deutsch lernen und sich miteinander austauschen, Fragen stellen über alles, was gerade wichtig ist.

Solinetz, welches als Regionalgruppe auch in Winterthur aktiv ist, koordiniert viele verschiedene Angebote, auch in den ref. Kirchgemeinden und kath. Pfarreien gibt es die unterschiedlichsten Angebote für Flüchtlinge und schon lange hier Wohnende.

In Seen wird durch die ref. Kirche Seen und die Pfarrei St. Urban, finanziell unterstützt durch das Solinetz, ein Mittagstisch für Flüchtlinge und Gäste organisiert, welcher im ref. Kirchgemeindehaus dienstags (ausser während den Schulferien) ab 12.00 Uhr zu einem feinen Mittagessen einlädt. Die Flüchtlinge können ab 10.00 Uhr Deutsch lernen und sind zum Mittagessen gratis eingeladen, die Gäste bezahlen für das Mittagessen einen kleinen Unkostenbeitrag.

Auf der Homepage von Benevol Winterthur findet sich eine Liste, welche monatlich erneuert wird und wo jede und jeder sich das passende Angebot aussuchen kann, um sich freiwillig zu engagieren und vielleicht einigen Menschen, welche ganz neu bei uns leben ein bisschen Wärme und Normalität zu geben.

Wir alle haben es in der Hand, dass sich etwas ändert. Sei es im Kleinen oder im Grossen. Aber im Kleinen fängt es an, mit dem Hinhören und Hinschauen, mit der Zuwendung zum einzelnen Menschen. Ein Lächeln, ein Händedruck und dann – vielleicht auch in einem 17 Quadratmeter grossen Holzhäuschen – dann entsteht Hoffnung.

Integration beginnt mit der Sprache und sozialen Kontakten

von Beatrice Helbling

Die reformierte Kirche Seen und die Pfarrei St. Urban bieten im reformierten Kirchgemeindehaus Seen einen Mittagstisch für Flüchtlinge und Gäste an.

Von 10.00 bis 12.00 Uhr können die Flüchtlinge Deutsch lernen, ab 12.00 Uhr steht ein einfaches Mittagessen bereit, frisch zubereitet und gekocht.

Der Mittagstisch findet jeden Dienstag statt (ausser in den Sommerferien).

Deutsch lernen: 10.00–12.00 Uhr
Kinderbetreuung: 9.45–12.00 Uhr
Mittagessen: 12.00 Uhr

**Kostenlos für Flüchtlinge,
 freier Beitrag für Gäste. (ab 5.–)**

Zum Mittagstisch sind alle herzlich willkommen, die Interesse an Menschen aus anderen Kulturen haben!

Kontakt: Beatrice Helbling
 Tel. 052 235 30 80 oder E-Mail:
beatrice.helbling@kath-winterthur.ch



Meine Erstkommunion 2016

von Leonie Jörg

Im Sommer gingen wir zum ersten Mal in den Unti. Wir lernten viel. Wir gingen auch in den Rebberg. Im Rebberg machten wir viel Traubensaft. Wir lernten viel über Gott. Dann ging es los mit der Vorbereitung. Die Proben waren am Mittwochnachmittag in der Kirche St. Urban. Dann war es so weit, die Erstkommunion kam immer näher. Die



Jedes Kind hat sein eigenes Kreuz, das die Eltern gestaltet haben.

Erstkommunion war super. An der Erstkommunion glaubten wir nochmal an Gott. Es kamen viele Besucher. Wir waren super organisiert.

Die Erstkommunion 2016

von Beat Jörg

Nun war es soweit, die Erstkommunikanten sassen in der Versöhnungsfeier rund um ein Fischernetz, welches uns die nächsten Tage begleiten sollte. Symbolisch knüpften die Kinder ihre Beziehung zu Gott und unserer Kirchgemeinde in Form von Bändern in das Fischernetz.

Randvoll war die Kirche dann an der Kommunionfeier am Sonntag, viele neue und altbekannte Gesichter – Gottis, Göttis, Grosseltern, Verwandte und Bekannte.

Die Kommunikanten spielten uns mit dem Fischernetz das Kapitel 21 aus dem Johannes Evangelium vor. Der Höhepunkt war, dass die Kinder und



Das Netz auswerfen, um einen guten Fang zu machen ...

Pater Oliver in Gemeinschaft einen der vielen gefangenen Fische am Lagerfeuer teilten.

Die Gemeinschaft mit Gott und unserer Kirchgemeinde wurde mit der gemeinsamen Kommunion gefeiert. Nach dem Gottesdienst erwartete uns ein

wunderschöner Frühlingstag, der uns auch an den Feiern in den verschiedenen Familien begleitete.

In der Dankesfeier am Montag – rund um das leere Fischernetz – blickten die Kommunikanten zurück auf die ver-

gangenen Tage und ihre Erlebnisse mit Gott.

Ich danke Gott im Namen der Erstkommunikanten, ihrer Familien und der vielen Helfer. Bitte begleite sie auf ihrem Weg.



Erstkommunionsgottesdienst 9 Uhr:

V.l.n.r.: Anja Baumberger, Moira Baumberger, Oliver Quilab, Ruth Sierra, Linus Baumberger, Jana de David, Adriana Tribelhorn, Gonçalo Rego, Chris Käser, Janina Buck, Laura Camputarò, Julietta Kaiserova, Raul Bivona, Stevejeri Umoyavan, Izan Grande, L. B., Jenny Fussenegger, Leila Caravetta, Ricardo Ribas de Sousa, Diego Gaetano, Lean D'Aversa



Erstkommunionsgottesdienst 11 Uhr:

V.l.n.r.: Regina Mauron, Dea Huonder, Michael Bleiker, Oliver Quilab, Enea Cerniar, Ruth Sierra, Ana Liza Langa, Davide Semola, Raul Späh, Giovanni Gullo, Leonie Jörg, Christel Käser, Federico Lissoni, Miguel Berger, Kerstin Röschli, Luca Ceccon, Dominik Bayerl, Kai Esseiva, Fabio Rizzardo, Liliane Baumgartner, Lea Marjanovic, Aurora Contaldo, Mattia Cirolì, Colin Rieger, Giulian Mazzeo, Leandro Ramalho Batoca



Die Taufkerzen der Erstkommunikanten.

3 Tage, 3 Teams, 3 Filme – und ganz viel Spass

von Victoria Sutter

Ein kleiner stiller Ort mitten im Nirgendwo: Viele Kinder und Jugendliche, drei Filmdrehs unter Regie- und Aufnahmeleitung, ein Ausstattungsteam für das Material sowie die Maske für ein gutes Aussehen. Und natürlich eine gute Küche für das Wohlbefinden – und der kleine stille Ort ist nicht mehr ganz so still. So geschehen in Hirschwil während der alljährlichen Filmbrugg.

«Ton – Kamera – Action!»: Dieser Befehl war während dem Dreh gefühlt tausend Mal zu hören. Über 20 Kinder und Jugendliche drehten in drei Teams unter beinahe schon professioneller Leitung drei verschiedene Filme. Die Drehbücher hatten Aufnahmeleitung und Regie zuvor selber geschrieben. Dabei lernten die Teilnehmer während der jährlich stattfindenden Filmbrugg, wie ein Film überhaupt entsteht und wie

Team Rot hat sichtlich Spass an der Nahaufnahme.



Team Grün nutzt das gute Wetter und dreht fast nur draussen.

sie in eine andere Rolle schlüpfen können. Ihre Augen verdrehten sich und ein lautes Seufzen war zu hören, wenn eine Szene zum achten Mal gedreht werden musste. Doch alles in allem hatten sowohl die Jugendlichen als auch die Leiter grossen Spass. Spätestens beim Essen oder dem abendlichen Freizeitprogramm waren alle Aufreger wieder vergessen.

Negatives Fazit: Fehlanzeige

Für den Lagerleiter Armin Soliva waren die fünf Tage ein voller Erfolg: «Alle haben sich begeistert für die Sache eingesetzt.» Sinn und Zweck der Filmbrugg sei es nicht, einen perfekten Film hinzu-

bekommen, sondern gemeinsam etwas zu erschaffen und dabei Spass zu haben. Fehler sind nicht schlimm, «der Weg ist das Ziel.» Dieses ist für Armin Soliva erreicht. Sein Lächeln reicht nicht nur bis über beide Ohren, sondern strahlt auch aus seinen Augen, wenn er an die letzten Tage zurückdenkt.

Auch die Kinder und Jugendlichen erzählten einander in den Pausen stolz von ihren gedrehten Filmszenen, knüpften neue Freundschaften oder liessen alte Bekanntschaften wieder aufleben. Nicht selten war der Satz «Nächstes Jahr komme ich wieder!» zu hören. Auch die jeweiligen Teamleiter sind mehr als zu-



Der «Roboter» wird von der Maskenbildnerin verletzt – mit Make-up und Pinsel.

frieden: Jeder ist überzeugt, dass die Filme gut geworden sind – aber natürlich ist der eigene der Beste.

So sagt Samuel Bienz, Aufnahmeleiter bei Team Rot: «Es war sehr anstrengend, aber der Film ist echt genial geworden und ich bin stolz auf unsere Leistung! Jetzt bin ich aber müde, einfache Arbeit war es nämlich nicht.» Diese Meinung teilt der Regisseur vom Team Blau, Cédric Brühwiler: «Mein Fazit ist, dass ich mehr Schlaf brauche – aber das dieser in einem solchen Lager zu kurz kommt, ist normal. Aber grundsätzlich war es ein

super Lager – auch wenn es ärgerliche Momente gab.»

Drehen bis zur Perfektion

Sein Team musste im Freien drehen, und an einem Nachmittag hatten plötzlich sämtliche Nachbarn Lust, ihren Rasen zu mähen. Das schöne Wetter musste ja genutzt werden... Dass sich das auch auf die Geräuschkulisse des Films auswirkte, war nicht wirklich toll und führte zu einigen Verzögerungen. Aber auch hier: Am Abend gaben sich alle ein «Highfive» und gingen vergnügt zum Abendessen.

Auch im Team Grün gab es Momente, in denen sich das ganze Team zusammenreissen musste, um rechtzeitig fertig zu werden. «Am Set wird schnell mal rumgealbert und man macht neue Szenen, streicht gewisse Dinge und wiederholt alles bis zur Perfektion – und das braucht viel Zeit», erinnert sich Regisseur Jonas Manser zurück. «Aber das ist auch die Essenz der Filmbrugg, dass man sich weiterentwickeln und dabei Spass haben kann und trotzdem noch Verantwortung hat.»

Den ganzen Tag lang folgten die Neuschauspieler den Anweisungen ihrer Teams, dazwischen quäkten immer wieder Rufe wie «Seid alle leise, wir drehen!» oder «Macht eure Pausen woanders, ihr

stört die Aufnahmen!» aus den Walkie-Talkies. Auch die Leute von der Ausstattung und von der Maske waren gefordert: «Wir brauchen noch dies und das!» und «Kann jemand die Frisur retten?», mal verärgert, mal sachlich, mal aber auch mit Witz im Unterton.

Am Samstagabend fiel schliesslich kurz nach 19 Uhr die letzte Klappe, alle drei Teams konnten ihre Dreharbeiten beenden. Die Schauspieler zogen sich ein letztes Mal um, bevor es für alle zum Abendessen ging. Nach einem entspannten Abend am Feuer bei Spiel und Schwatz ging es ins Bett – am Sonntag wurde abgeräumt, geputzt und nochmal viel gelacht, bevor die Heimreise anstand.

Die Schauspielerinnen fallen selbst in der Pause nicht aus ihren Rollen.





Team Blau bei der Arbeit: Ton – Kamera – Action!

Wir sind bereit: Das Super Mario-Rennen kann beginnen!



Programm

März 2016 – Juni 2016

Pfarrei St. Urban

Immer am 29sten

Veranstaltungen, welche im in nächster Zeit durchgeführt werden:

 Katholische Kirche in Winterthur
Pfarrei St. Urban

 Sternwarte
Eschenberg
Mittwoch, 29. Juni 2016

Wann waren Sie das letzte Mal in der Sternwarte?
Am 29. Juni besuchen wir die Sternwarte Eschenberg und hoffen natürlich auf einen sternenklaren Himmel. Wir beobachten den Nachthimmel durchs Teleskop in seiner ganzen Pracht und lassen uns die Sterne erklären. Sollte der Himmel bedeckt sein, ist das schade, aber kein Grund, uns nicht trotzdem einen gemütlichen Abend zu machen – wir geniessen dann einfach einen feinen Coupe im Restaurant Eschenberg.

Treffpunkt
20.30 Uhr im St. Urban, für alle Spaziergänger oder
21.15 Uhr im Restaurant Eschenberg.
Vom Restaurant Eschenberg spazieren wir das letzte Stück gemeinsam zur Sternwarte.

Schlechtwetter-Programm
Treffpunkt im St. Urban: 20.45 Uhr,
Bei schlechtem Wetter organisieren wir einen Autotransport, der alle Teilnehmer zum Restaurant Eschenberg hochbringt.

Wir freuen uns auf Euch
Maria, Virginie und Helen

 Katholische Kirche in Winterthur
Pfarrei St. Urban

 Stille Momente
Montag, 29. Februar 2016
um 19.30 Uhr,
in der Kirche

Weitere Termine:
Freitag, 29. April 2016
Montag, 29. August 2016
Samstag, 29. Okt. 2016
im 17-Uhr-Gottesdienst

Den Fuss vom Alltags-Gaspedal nehmen...
Nicht an ein Dutzend Dinge gleichzeitig denken wollen. Dem Stress eine kleine Pause gönnen. Für eine kurze Auszeit sich einer Bibelstelle zuwenden und sich ein paar persönliche Gedanken dazu machen.

In unserer Gruppe wagern wir dieses Experiment. Sind Sie auch dabei?
Daniela Amolini, Beat Wyss

Führung durch den Rebberg von Markus und Sonia in Uesslingen

Freitag, 29. Juli 2016

Treffpunkt wird noch bekannt gegeben.

Sternwarte Eschenberg

Mittwoch, 29. Juni 2016, 20.30 Uhr

Stille Momente in der Kirche St. Urban

Montag, 29. August 2016, 19.30 Uhr

Flyer zu allen Daten finden Sie im Foyer oder informieren Sie sich auf unserer Webseite: www.sturban.ch

Allgemeiner Gottesdienstplan

Samstag	17.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	9.00 / 11.00 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch	8.30	Rosenkranz
	9.00	Gottesdienst

Spezielle Gottesdienste

Do	16.6.16	20.00	Versöhnungsfeier vor der Firmung
Sa	25.6.16	17.00	Eucharistiefeier
So	26.6.16	9.00 / 11.00	KEIN Gottesdienst im St. Urban
So	26.6.16	11.00	Festgottesdienst mit Albanimahl zum Mitmachen für Klein und Gross, im Lindengut Park (bei regnerischer Witterung im Kirchgemeindehaus Liebestrasse 3)

* * *

Fr	1.7.16	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim St. Urban
So	3.7.16	10.00	Firmgottesdienst mit Firmspender: Generalvikar Dr. Josef Annen
Fr	8.7.16	9.15	Wortgottesdienst im Altersheim St. Urban
So	17.7.16	9.00	KEIN Gottesdienst im St. Urban
So	17.7.16	11.00	Eucharistiefeier
Fr	22.7.16	9.15	Wortgottesdienst im Altersheim St. Urban
So	24.7.16		KEIN 9-Uhr-Gottesdienst im St. Urban
So	24.7.16	11.00	Eucharistiefeier
So	31.7.16	10.00	Wortgottesdienst

* * *

Fr	5.8.16	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim St. Urban
So	7.8.16	10.00	Eucharistiefeier
So	14.8.16	10.00	Eucharistiefeier
Mo	15.8.16	19.30	Eucharistiefeier zu Maria Himmelfahrt
Fr	19.8.16	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim St. Urban
So	21.8.16	10.00	Eucharistiefeier
Fr	26.8.16	18.00	Segnungsgottesdienst zum Schulanfang
Sa	27.8.16	17.00	Wortgottesdienst mit Aufnahme der Neuministranten / Neuministrantinnen

* * *

Fr	2.9.16	9.15	Gottesdienst im Altersheim St. Urban
So	4.9.16	10.00	Ökumenischer Gottesdienst an der Seemer Dorfet im Festzelt
Sa	10.9.16	9.30	Fiire mit de Chliine
Fr	16.9.16	9.15	Gottesdienst im Altersheim St. Urban
So	18.9.16	10.00	ökumenischer Betttagsgottesdienst in St. Urban
So	25.9.16	11.00	Erstkommunion-Eröffnung

* * *

Ökumenisches Beten, jeweils 9.30 Uhr

jeden 2. Do. in kath. Kirche St. Urban / jeden 4. Do. im ref. Kirchgemeindehaus

Abendmeditation

14-täglich am Montag 19.00–20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus

Anlässe

Sa	18.6.16	9.30	HGU-Informationsmorgen
So	19.6.16	10.10–10.40	Liturgie f. Neugierige: «Ablauf eines Gottesdienstes»
Di	21.6.16	19.30	Kurs in Mystik / letztes Treffen
Fr	24.6.16	19.30	Sonnwendfeier am Waldrand
Mi	29.6.16	19.30	Immer am 29sten: «Sternwarte Eschenberg»
* * *			
Mo	4.7.16	19.30	Lesewelten im Pfarreiheim Herz Jesu
Di	5.7.16		Aktiv im Ruhestand: «Real-Stein Natursteine, Gibswil»
Di	5.7.16	9.00–11.00	HGU-Frauencafé
Fr	29.7.16		Besuch im Rebberg von Markus und Sonia Frei in Üesslingen
* * *			
Mi	24.8.16	18.30–22.00	«Die Frau an seiner Seite», Sinnorama Winterthur
So	28.8.16	10.10–10.40	Liturgie für Neugierige, «Verstehen, was wir beten»
Mo	29.8.16	19.30	Immer am 29sten: «Stille Momente»
* * *			
Do	1.9.16	19.30	Lesewelten im Pfarreizentrum St. Urban
Di	6.9.16	9.00–11.00	HGU-Frauencafé
Di	6.9.16		Aktiv im Ruhestand: «Klangschmiede in Alt St. Johann», eine Reise durch die Klangkultur des Obertoggenburgs
Sa	10.9.16	19.00	Film-Première Filmbrugg, Jugendarbeit St. Urban
So	11.9.16	Uhrzeit folgt	Konzert zum 1. Orgelgeburtstag
Di	20.9.16	9.00–11.00	Seemer Bild.: «Frauebadstund und grossi Wösch»
So	25.9.16	10.10–10.40	Liturgie für Neugierige, «Der Jahresfestkreis»
So	25.9.16	11.00	Kinderfeier 1. + 2. Klasse
Do	29.9.16	19.30	Immer am 29sten: «Das Dritte Gleis» Filmabend im Pfarreizentrum St. Urban

Familiengottesdienst am Pfingstsonntag

von Jochen Lang

Jesus hält uns alle zusammen. Er möchte nicht, dass Einer oder Eine verloren geht. Auch ein Netz hält zusammen. Es verhindert, dass etwas zu Boden sinkt. Bei einem Fischernetz und dem Fischfang darin ist das anschaulich. Im übertragenen Sinne ist in der politischen und gesellschaftlichen Diskussion manchmal vom sozialen Netz die Rede, welches verhindern soll, dass hilfsbedürftige Menschen ohne Hilfe bleiben und so in den Möglichkeiten ihrer gesellschaftlichen Teilhabe und Existenz herabsinken.

Für die Eltern, die mit ihren getauften Kindern im April zum Taufelterntreffen ins Pfarreizentrum St. Urban kamen, ist die Weitergabe des christlichen Glaubens an ihre Kinder wichtig. Sie vertrauen auf die Zusage Jesu, dass der Heilige Geist den Gläubigen Kraft, Tröster und Beistand ist. Derselbe Heilige Geist, der an Pfingsten auf die Jünger und Jüngerinnen in Jerusalem herabkam und das Pfingstfest somit zur Geburtsstunde der Kirche wurde. Derselbe Geist, auf den wir getauft wurden. Zum Ausdruck dieser Verbundenheit wurde im Familiengottesdienst ein Fischernetz mit den Fotorahmen und Fotos der Kinder an der Altarwand befestigt. Mit den besten Wünschen und Gebeten für ihre Kinder und mit Bitten um die nötige Kraft und den Mut für die



Seit Pfingsten können die Kirchenbesucher im Foyer sehen welche Kinder im Verlauf des Jahres getauft wurden.

Weitergabe des elterlichen Glaubens an ihre Kinder, wurde das Netz mit den Fotorahmen von Kindern aus der Kirche herausgetragen und hat einen Platz in der Kinderspielecke im Foyer des Pfarreizentrums gefunden.

Aus der Katechese

von *Virginie Schmutz*

Religionsunterricht Schuljahr 2015/16

Mit Wehmut sehen wir Katechetinnen der 6. Klassen dem Schuljahresende entgegen. Bald heisst es Abschied nehmen von unseren Schülerinnen und Schülern. Es ist der Augenblick, auf das vergangene Jahr zurückzuschauen – nicht nur auf die 6. Klasse sondern auf alle Stufen.

Fangen wir bei unseren Jüngsten an. Wieder durften die 1.- und 2.-Klässler bei ihren HGU-Müttern schöne Untertunden erleben. Es freut uns sehr, dass wir jedes Jahr engagierte Frauen (es dürften auch Männer sein!) finden, um den HGU zu erteilen. Die Kinder haben gebastelt, gesungen und viel vom Leben Jesu erfahren. Am 20. April durften 37 Erstklässler das Pfarreizentrum besuchen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen durften sie die Sakristei besichtigen, einen Blick in den Tresor der Pfarrei werfen, in eine Orgelpfeife pusten und die Glocken des Turms ertönen lassen. Auch der Beichtstuhl und das Untergeschoss, wo sich die Pfadiräume befinden, waren spannende Orte. Am 22. Mai wurde der HGU-Schlussgottesdienst gefeiert. Der wunderbare Regenbogen hat die Kinder und die Gottesdienstbesucher während des Gottesdienstes und weit darüber hinaus begleitet.

Die Drittklässler hatten dieses Jahr «CumPane» als Erstkommunionmotto. Das Heilige Brot – Brot des Lebens, Brot der Gemeinschaft – durften sie dann an ihrer Erstkommunionfeier zum ersten Mal empfangen. Sie haben auf dem Erstkommunionweg erlebt, was es heisst, Kumpan und Kumpanin zu sein. Leonie Jörg, eine Erstkommunikantin, und ihr Vater haben ihre Eindrücke in einem Bericht festgehalten (siehe S. 9).

Im März gingen die 4.- und 5.-Klässler in Begleitung einer Vertrauensperson auf den Besinnungsweg. Als Symbol hatten wir dieses Jahr den Spiegel gewählt. Eine Stunde Vater, Mutter, Grossmutter oder den Götti ganz für sich zu haben, ist etwas Besonderes und es freut uns, dass sowohl Kinder als auch Begleitpersonen die Zeit auf dem Besinnungsweg als wertvoll und bereichernd empfunden haben. In der Versöhnungsfeier haben die Kinder das Sakrament der Versöhnung empfangen. Die Zu-

Jochen Lang beantwortet die Fragen der HGU-Kinder beim Zentrumsbesuch.



sage Gottes zu spüren, ist ein ganz besonderes Geschenk und darum wirklich wert, gefeiert zu werden. Wir ermutigen daher die Familien, es nicht nur im Gottesdienst zu feiern, sondern auch zu Hause.

Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse haben sich intensiv mit der Bibel beschäftigt. Wann ist sie entstanden, wer hat sie geschrieben und wo wurden die wertvollen Bibeln geschrieben? Ja, auch die Fragen, wie «Riecht die Bibel?», «Welche Pflanzen wuchsen damals?» und «Welche Düfte wurden wofür eingesetzt?» waren ein Thema. Im praktischen Unterricht haben die Schülerinnen und Schüler ein Duftöl und einen Lip Balsam hergestellt. Auf einer Exkursion ins Kloster Ittingen haben die Schüler und Schülerinnen erfahren, wie die Mönche die Weitergabe des Glaubens pflegten.

Neben der Wissensvermittlung ist es uns Katechetinnen wichtig, dass die Kinder den Glauben auch mit der Gemeinde feiern und erleben können. Die Schülerinnen und Schüler haben den Rorate- und den Epiphaniengottesdienst vorbereitet und mitgestaltet. Zudem haben sie sich aktiv an einem sozialen Projekt der Gemeinde beteiligt. So konnte ein Betrag von 300 Franken an die Sternsinger überreicht werden.

Nun bleibt uns nur noch, allen einen guten Start in die Oberstufe zu wünschen und uns auf ein Wiedersehen zu freuen!

Wie schon letztes Jahr werden wir auch dieses Jahr den Schulanfang mit einem **Segnungsgottesdienst** feiern. Der Gottesdienst findet am **Freitag, 26. August 2016, um 18.00 Uhr** statt. Jetzt schon herzliche Einladung!



Neue Katechetin

Wir freuen uns, dass Cornelia Barbezat sich zur Katechetin ausbilden lässt. Sie hat das erste Ausbildungsjahr erfolgreich bestanden und startet nach den Sommerferien das Ausbildungsmodul Unterstufe. Sie wird in unserer Pfarrei eine dritte Klasse übernehmen. Im Schuljahr 2017/18 wird sie eine vierte Klasse übernehmen und das letzte Jahr ihrer Ausbildung abschliessen. Cornelia Barbezat ist vielen Kindern und Eltern als HGU-Frau bestens bekannt. Sie hat zwei Töchter, Annika (12 J.) und Malin (10 J.). Wir freuen uns sehr, sie in unserem Team begrüßen zu dürfen.

Herzlich willkommen!



Der Herr ist mein Hirte,
 nichts wird mir fehlen.
 Er lässt mich lagern auf grünen Auen
 und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
 Er stillt mein Verlangen;
 er leitet mich auf rechten Pfaden,
 treu seinem Namen.
 Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht,
 ich fürchte kein Unheil; Denn du bist bei mir,
 dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.
 Du deckst mir den Tisch vor den Augen
 meiner Feinde.
 Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir
 reichlich den Becher.
 Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein
 Leben lang,
 und im Haus des Herrn darf ich wohnen für
 lange Zeit.

Psalm 23

Familienwaldtag

von *Virginie Schmutz*

Der Start zu unserem ersten Familienwaldtag war etwas kühl und nass. Doch Petrus belohnte alle Familien, die sich tapfer auf den Weg gemacht hatten, mit Sonnenschein und warmen Temperaturen am Nachmittag. Alle, ob gross oder klein, haben die ausgelassene Stimmung genossen. Wir hoffen, dass nächstes Jahr das Wetter von Anfang an schön ist und freuen uns, wenn wieder viele begeisterte Waldtag-Familien mitkommen.



Ankommen, da sein, aufnehmen.

Warten auf die Grossen, die zum Waldgottesdienst kommen.





Am Familienwaldtag sich über Gott Gedanken machen, wo man seine Werke aus nächster Nähe bewundern kann.



Romreise 2016



Von 24. bis 30. April 2016 waren 17 unserer Firmkandidatinnen und -kandidaten auf der jährlichen Romreise in

Vorbereitung auf den Empfang des Firmsakramentes am 3. Juli 2016. Highlight der Romreise war die Generalaudienz mit Papst Franziskus. In seiner Katechese legte Franziskus das Gleichnis vom barmherzigen Samariter aus. Zum Schluss begrüßte er die Pilger verschiedener Sprachen und richtete sein Wort an die Jugend: «Ich grüsse euch, liebe Jugendliche, die ihr so zahlreich zugegen seid. Ich möchte euch ermutigen, im Alltag die vielfältigen Gelegenheiten zu erkennen, um ein Nächster zu werden, einer, der dem Leidenden nahe ist. Macht es wie der barmherzige Samariter. Gott segne euch alle.»

Neuer Internetauftritt



Am 11. Mai 2016 feierten wir die Aufschaltung unserer neuen Website. Der neue Internetauftritt unter jugendarbeit.sturban.ch stellt unsere Angebote vor und erlaubt Blicke hinter die Kulissen: die Bildergalerien zeigen, was die Jugendlichen und Kinder während der Jugendtreffabende, Filmbrugg, Kinderspielwoche und Kinderdisco alles auf die Beine stellen und erleben. Neu gibt es auch Hinweise zum aktuellen Programm, und alle wichtigen Termine sind aufgelistet, sodass niemand mehr einen wich-

tigen Anlass verpasst. Schauen Sie doch mal bei jugendarbeit.sturban.ch rein!

Fronleichnamsausflug



Wenn Engel reisen...! Bei schönstem Wetter konnten wir in Gonten (AI) an der Prozession teilnehmen. Die wunderbaren Trachten, welche die Frauen nur bei gutem Wetter tragen, haben nicht nur Oliver Quilab beeindruckt, sondern uns alle. Die interessante Führung im Roothuus wurde durch ein kleines Hackbrett-Konzert abgerundet.

Fotohöck Seniorenferien 2015

von Jochen Lang

«Die Welt ist ein Buch. Wer nie verreist, hat nur eine Seite davon gesehen.» Mit diesem Ausspruch, der dem heiligen Augustinus zugeschrieben wird, begrüßte Jochen Lang an einem sonnigen Frühlingstag im April die Seniorinnen und Senioren zum Fotohöck im Pfarrzentrum. Fritz Schwender und Jack Fässler hatten eine CD mit Fotos von den Seniorenferien 2015 im Tessin zusammengestellt.

Die 20 Anwesenden lauschten während der Präsentation der Fotos interessiert den Ausführungen von Fritz Schwender. Viele Orte der Reise und die Mitgereisten waren immer wieder auf den Fotos zu sehen und sorgten für manch heiteren Zwischenruf. Die Schönheit der Tessiner Natur und der Seenlandschaft, die Erlebnisse und das sehr sonnige

Wetter, das die Reisenden im letzten Jahr begleitete, wurden für alle nochmals sichtbar und in Erinnerung gerufen. Vor allem die schönen Tagesziele auf der Reise und manch lauschige Gartenbeiz mit kulinarischen Köstlichkeiten.

Nach der Fotopräsentation wurde der leckere Kuchen probiert und bei Kaffee gab es eine kurze Vorstellung von Benediktbeuern in Oberbayern/Tölzer Land, dem Reiseziel der diesjährigen Seniorenferien im September. Viele haben schon eine Anmeldung dafür ausgefüllt. Mittlerweile sind 18 Anmeldungen zusammengelassen. Es hat also noch 12 freie Plätze für Reiselustige, die an einer neuen, vielleicht noch unbekannteren Buchseite interessiert sind. Anmeldeabschluss für die diesjährigen Seniorenferien ist der 1. Juli 2016.

Seniorenferien 60 plus der Pfarrei St. Urban

vom 12. September – 18. September 2016 in Benediktbeuern

Kommen Sie doch mit, eine neue Gegend zu erkunden, mit schönen Wanderwegen von gemütlich bis sportlich. Die Benediktiner kultivieren die Moorlandschaft, sodass die Besucher Natur und Kultur geniessen können.

Weitere Informationen zu den Seniorenferien erhalten Sie bei Jochen Lang: Tel.: 052 235 03 88 oder per E-Mail unter: jochen.lang@kath-winterthur.ch



Aktiv im Ruhestand

Die Plattform für regsame Seniorinnen und Senioren

5. Juli 2016

Real-Stein Natursteine, Gibswil
Naturstein gibt es in über 900 verschiedenen Farben und Strukturen

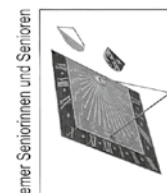
6. September 2016

Klangschmiede Alt St. Johann
Eine Reise durch die Klangkultur des Obertoggenburgs

Details und Anmeldung siehe Handzettel, welche im Foyer aufliegen.

Alle Infos und Handzettel finden Sie auch auf unserer Homepage:

www.sturban.ch



Seemer Bildungsreihe Die Farben des Lebens

20. September 2016
9.00 – 11.00 Uhr

«Frauenbadstund und grossi Wösch»
Szenischer Frauenstadtrundgang
Pfungstgemeinde, Hinterdorfstrasse 58

18. Oktober 2016
9.00 – 11.00 Uhr

Homöopathie im Alltag
Referentin: Rita Stillhard
gaiwo, Landvogt-Waser-Strasse 55

Im Sommer finden keine Veranstaltungen der Seemer Bildungsreihe statt.

Spenden Pfarreiprojekt 2016 – Verein Solinetz

von Peter Pfister, im Namen des Pfarreirats



Entstanden aus der Initiative von Menschen, welche sich gegen die immer unmenschlichere und restriktivere Asyl- und Ausländerpolitik einsetzten, sensibilisiert der Verein Solinetz die Bevölkerung für die Situation von Flüchtlingen.

Einzelpersonen, Flüchtlinge und Einheimische, Kirchengemeinden und Basisorganisationen haben sich 2009 zu Solinetz zusammengeschlossen, um sich gegen die damalige Asyl- und Ausländerpolitik einzusetzen.

Ein wichtiges Anliegen von Solinetz ist es, Begegnungen zwischen Einheimischen und Flüchtlingen zu ermöglichen, Berührungängste abzubauen und die Willkommenskultur zu fördern, um damit Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit entgegenzuwirken – «Taten statt Worte», welche zur Integration der Flüchtlinge beitragen. Solinetz setzt sich für die Würde und Rechte von Menschen ein, die aus politischer oder existenzieller Not in der Schweiz Zuflucht suchen. Mit verschiedensten sozialen Projekten trägt Solinetz zur Verbesserung der Lebensumstände von mehreren hundert Flüchtlingen im Kanton Zürich bei, engagiert sich stark gegen die Ausgrenzung von Flüchtlingen und informiert die Bevölkerung über Fragen zur Migration und der schweizerischen Flüchtlingspolitik.

In der Stadt Zürich breit abgestützt und neu auch durch eine Regionalgruppe in Winterthur vertreten, engagiert sich Solinetz für eine gerechte und soziale Gesellschaft, welche die humanitären Grundsätze wahrt und sich am «Wohl» der Schwächsten misst.

Begegnungen statt Vorurteile! Solidarität leben!

Alle Projekte entstehen aus grundlegenden Bedürfnissen und werden von Menschen getragen und realisiert, die Zeit und Offenheit mitbringen. Durch das Engagement vieler Freiwilliger können gemeinsame Aktivitäten angeboten werden. Beispiele: Erteilen von Deutsch-Intensivkursen, Begleitung von Flüchtlingen bei der Wohnungs- oder Arbeitssuche, Mithilfe beim Bewältigen verschiedener Alltagssituationen wie z. B. Ämterbesuche, Durchführen von gemeinsamen Mittagstischen oder einem interkulturellen Brunch, regelmäßige Chorproben mit Singveranstaltungen und vieles mehr.

Der Verein ist eine unabhängige und gemeinnützige Organisation, einzig finanziert durch Mitgliederbeiträge und Spenden.

Vielen Dank für Ihre Spende mit
beiliegendem Einzahlungsschein.



Frauengruppe
St. Urban

SONNENWENDFEIER

24. Juni 2016, 19.30 Uhr



Wir laden Sie herzlich ein, am lodernden Feuer,
im Wechselspiel von besinnlich und fröhlich
den längsten Tag des Jahres zu feiern.



Ein herzliches Dankschön Haselzweigverkauf für Soverdi Social, Sao Paulo 19./20. März 2016

Der Haselzweigverkauf vom Palmsonntag 2016 war erfolgreich. Wir durften CHF 1000.– von Ihnen entgegen nehmen. Ein herzliches «Vergelts Gott!» Der Erlös des Haselzweigverkaufs geht ans Agua Cristalina, Sao Paulo, ein Rehasenzentrum für geistig und körperlich behinderte Kinder sowie an den Kinderhort Luis Sutter.

Mit dem Kauf der Haselzweige oder der Übernahme von Patenschaften schenken Sie diesen Kindern und Jugendlichen Hoffnung und Freude. **Herzlichen Dank für die Unterstützung.**

Rabel Graf

LESEWELTEN

Freude an Büchern
Lust am Diskutieren

Einladung zum Büchertreff

Montag, 4. Juli 2016
im Pfarreizentrum St. Urban

Donnerstag, 1. September 2016
im Pfarreiheim Herz Jesu

jeweils von 19.30 Uhr – 21.00 Uhr

Mörderhölzli von Sandra Gatti-Müller

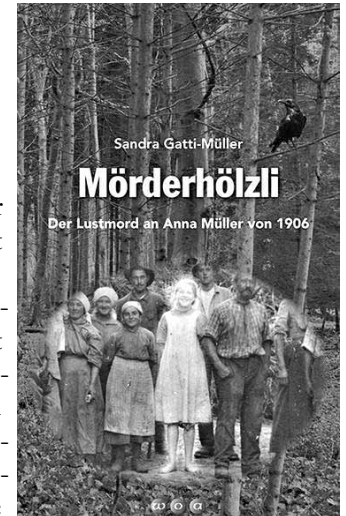
von *Virginie Schmutz*

Jedes Mal, wenn ich von Rickenbach, wo ich einen Teil meiner Jugend verbracht habe, nach Altikon fahre, verfolgt mich seit der Lektüre des Buches «Mörderhölzli» das schreckliche Geschehen, das sich hier im gleichnamigen Wäldchen am 13. Mai 1906 abgespielt hat. Obwohl der Ort heute äusserst friedlich wirkt – vorbei an den Hängen der Rickenbacher Reben, vor einem weit und einladend das liebliche Thurtal – strahlt dieser Ort dennoch etwas Düsteres, ja gar Bedrohliches aus. Hier wurde nämlich auf äusserst brutale Weise die erst 21-jährige Anna Müller ermordet. Der Mord wurde damals nie aufgeklärt und lag lange wie ein Schatten über der Region. Nachfahren der Ermordeten – wie auch des Mörders, wie sich im Verlauf des Buchtextes herausstellt – leben heute noch in Altikon. Auch das Haus, in dem Anna Müller aufwuchs, steht noch.

2012 begab sich die Autorin, Sandra Gatti-Müller, auf Spurensuche. Das Buch basiert auf den Polizeiakten von damals. Während ihrer Recherchen im Staatsarchiv realisierte sie, dass das Opfer ihre eigene Urgrosstante war und dass auch der mutmassliche Mörder mit ihr verwandt war. Sie entdeckte aber auch ein schreckliches Tabu, das wahrscheinlich Anna Müller das Leben gekostet hat, aber auch – und das ist die tragische Ironie des Schicksals – den

Mörder geschützt hat. Denn obwohl mit Spürhunden und Fundungsplakaten, die eine Belohnung von 500 Franken versprachen, was etwa sechs Monatslöhnen eines Fabrikarbeiters entsprach, intensiv nach dem Täter gefahndet wurde, konnte dieser nicht ausfindig gemacht werden.

Im Roman werden die damaligen Ereignisse wieder zum Leben erweckt. Es gelingt der Autorin hervorragend, die Lebensbedingungen und das Klima der damaligen Zeit zu beleuchten. Das Leben der ermordeten Anna Müller war geprägt von harter Arbeit, Entbehrung im materiellen wie auch im emotionalen Bereich, aber auch von Lebensfreude und ersten zaghaften Liebeserfahrungen. An ihrem letzten Tag – einem Sonntag – freut sich der Leser mit Anna, wie sie sich sorglos von Altikon nach Rickenbach auf den Weg macht, um Kaffee und Seife einzukaufen und den sonnigen Nachmittag geniesst. Nichts lässt erahnen, dass sie nicht mehr lebend nach Hause kommen würde.



Am Schluss des Romans besteht für den Leser letztlich kaum mehr Zweifel, wer den Mord begangen hat. Und so liegt der Verdacht nahe, dass es damals schon alle wussten, nur die Polizei nicht!

Es ist der Autorin gelungen, Sachbuch, Krimi und historischen Roman zu einem spannenden Werk zu vereinen.

Die Autorin, Sandra Gatti-Müller, wurde 1971 geboren und ist in Altikon, Dinhard und Rickenbach ZH aufgewachsen, wo sich auch der Roman abspielt.

Mörderhölzli

WOA Verlag, 2015

271 Seiten

ISBN 978-3-9524265-3-1

Vorschau auf den Adventsverkauf vom 26. November 2016



Die Adventszeit steht nicht gerade vor der Tür, doch einen kleinen Vorgeschmack auf den Adventsverkauf der Frauengruppe möchten wir Ihnen jetzt schon gönnen. Herzlichen Dank an Lisa Bliem, die schon fleissig am Werk ist!

Familiengottesdienste



Wir laden dich, deine Eltern und Geschwister ganz herzlich zum Mitfeiern in der Kirche ein.

Sonntag, 3. Juli 2016, 10.00 Uhr,
Firmung

Sonntag, 26. August 2016, 18.00 Uhr,
Segnungsgottesdienst zum Schulanfang

Samstag, 27. August 2016, 17.00 Uhr,
Einführung der Neuministranten

Kinderfeier



Wir laden alle Kinder der 1. und 2. Klasse ein, jeweils sonntags im kleinen Kreis ihren ganz besonderen Gottesdienst im Untergeschoss zu feiern.

Es ist Kinderfeier-Pause bis
25. September 2016

Fiire mit de Chliine



Wir laden Mütter und Väter von Kindern (3 bis 7 Jahre) zum Kleinkindergottesdienst ein:

Samstag, 10. September 2016,
um 9.30 Uhr im Pfarreizentrum

Impressum

Informationsblatt der Pfarrei St. Urban, Winterthur-Seen (erscheint vierteljährlich)
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 5.9.16, **erscheint am 23. Sept. 2016**

Auflage 3000 Ex.

Leiter Info-Gruppe: Marcel Campana
Weierholzstr. 48, 8405 Winterthur

Mitarbeiter Info-Gruppe: Andreas Siegrist, Beat Wyss, Markus von Gunten,
Jeanine Okle, Gerda Wyss

Beiträge und Leserbriefe richten Sie bitte an das Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193,
8405 Winterthur, Tel. 052 235 03 80 oder E-Mail: pfarramt@sturban.ch

Besuchen Sie unsere Website: www.sturban.ch

AZB

8405 Winterthur

Röm.-kath. Pfarramt St. Urban

Ein Festgottesdienst mit
Albanimahl zum Mitmachen für Klein
und Gross

Sonntag, 26. Juni 2016 - 11.00 Uhr
Festgottesdienst
mit Albanimahl



FESTGOTTESDIENST
mit traditionellem Winterthurer ALBANIMAHL

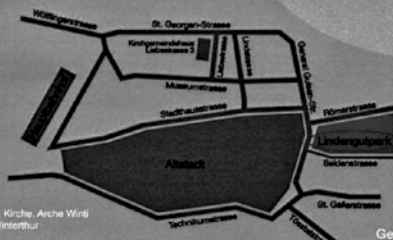
Sonntag, 26. Juni 2016
11.00 Uhr

Flyer liegt im Foyer auf

im
Lindengut Park

bei regnerischer Witterung
im Kirchgemeindehaus
Liebestrasse 3

- Gemeinsames Musizieren:
Ad-hoc Instrumentalensemble
- Kinder- und
Jugendprogramm



Veranstalter: Winterthurer Kirchen am Albanifest
ev-ref. Kirchgemeinden: röm.-kath. Pfarren, evangel. Kirche, evang.-meth. Kirche, Arche WinZ
Unterstützt durch die AGCKW – Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Winterthur

Gestaltung: www.fabrikkirche.ch